

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LV. Jahrgang, Heft 7, Juli 2001

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krovoza, Wolfgang Leuschner, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf Vogt, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausbergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Piet Kuiper, Amsterdam · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Peter Loewenberg, Los Angeles · Alfred Lorenzer, Frankfurt/M. · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Ulm · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Martin Wanhg, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Robert S. Wallerstein

Entwicklung und moderne Transformation der (amerikanischen) Ich-Psychologie 649

Herbert Will

Was ist klassische Psychoanalyse? Vom defensiven und polemischen zum historischen Gebrauch 685

Michael Schröter

Psychoanalyse und ärztliche Psychotherapie. Zur Geschichte eines schwierigen Verhältnisses 718

Kritische Glosse

Georg Bruns

Rationalisierung und Rationierung – ein neues Denken in der Medizin und seine Bedeutung für die Psychoanalyse 738

Kongreßbericht

Denes Lukacs

Die verlorene Kindheit. Ferenczi-Konferenz, Budapest, 23.–25. Februar 2001 752

Redaktionelle Mitteilungen 754

ROBERT S. WALLERSTEIN, BELVEDERE

Entwicklung und moderne Transformation der Ich-Psychologie*

Übersicht: Der Autor zeichnet die Entwicklung der US-amerikanischen Ich-Psychologie in ihrer dominanten Position – getragen von Europa emigrierter Psychoanalytiker – nahezu unangefochten schien. Kohuts Selbstpsychologie bis hin zu einer pluralistisch geprägten Psychoanalyse. Der Autor referiert die Entwicklung der Ich-Psychologie ist zugleich ein Prozess der historischen Psychoanalyse wieder

Es ist mir eine Ehre, der Einladung der Internationalen Vereinigung zu folgen und als Redakteur die Entwicklung der Ich-Psychologie über die Geschichte der Ich-Psychologie wurde dieses metapsychologische Modell im Zweiten Weltkrieg von zahlreichen europäischen Analytikern, die sich an das intellektuelle Klima der Neuen Welt einzusetzen wollten, an die Wurzeln der Ich-Psychologie zurückzuführen, der sie in zwei grundlegende Richtungen zurückzuführen: seinem Buch *Das Ich und das Es* (1923) ein Strukturmodell einführte und das Es, Ich und die psychischen Apparates beschrieb, den die Ich-Psychologie Verhalten erklären; und sodann, in *Die Struktur der Psyche, Symptom und Angst* (1926) die Auslösung des Angstsignals als eine der ausführenden Funktionen des Ichs zu beschreiben, die zwischen den drei Hauptfaktoren des Ichs: den imperativen Es-Trieben, den Ichs, die zwischen den moralischen und wertenden Urteilen die Ichs, die zwischen der Anpassung an die äußere Realität, das Ichs, und häufig auch widersprüchlich, die Ichs, die zwischen dem Verhaltenskompromiß hergestellt werden

* Erweiterte Fassung des Eröffnungsvortrags vom 3. 6. 2000.